



Jos. Mik, ad nat. del. F. Stricker lith.

Lith. Ch. Reinboer & M. Werthner Wien

1. *Taxus baccata*. 2. *Euphorbia cyparissias*.

Verlag von Alfred Hölder, k.k. Hof- u. Universitäts Buchhändler in Wien.

## Ueber Zoocecidien auf *Taxus baccata* L. und *Euphorbia* *Cyparissias* L.

Von Jos. Mik in Wien.

(Hierzu Taf. I.)

1. Die Galle, welche *Cecidomyia taxi* Inshb. auf der Eibe erzeugt, ist längst bekannt, aber noch nirgends abgebildet. Da ich kürzlich in den Besitz frischer Gallen gelangt bin\*), so gebe ich eine Abbildung derselben und füge zum Verständnisse der Figuren Folgendes hinzu. Das Cecidium gehört zu den Triebgallen; es hat im jungen Zustande, und solange es überhaupt noch bewohnt ist (Fig. 1), viele Aehnlichkeit mit den zapfenartigen Gallen von *Cec. rosaria* Lw. Die deformirten Blätter der Galle sind verkürzt, weich, die äusseren schuppenförmig, viel kürzer und etwas heller grün als die normalen; die äussersten Blätter vertrocknen bald und werden braun, während die zwei innersten häutig bleiben und völlig chlorophyllfrei sind. Verlassene Gallen erkennt man daran, dass sich die äusseren Blätter verlängert haben und an der Spitze sparrig abstehen (Fig. 1 b), wodurch die Gallgebilde grösser erscheinen, nebstdem aber auch eine andere Form zeigen: sie gleichen den Anthodien gewisser Compositen. Auch nehmen die Blätter eine festere Consistenz an, und dadurch, dass sie eine mehr gelbgrüne Farbe bekommen, stechen sie von den übrigen, dunkelgefärbten normalen stark ab.

Bekanntlich lebt in jeder Galle nur eine Larve, welche zwischen den innersten häutigen Schuppen (Fig. 1 a) eingebettet ist (wie bei *Cecidomyia rosaria*). Sie überwintert als solche, verwandelt sich in der Galle, und im Juni erscheint (nach Müller) die Imago. Es ist anzunehmen, dass *Cec. taxi* nur eine Generation besitze. Neben den frischen Gallen findet man im Herbste und auch noch im nächsten Jahre alte, verlassene Gallen.

2. Die erwähnte Galle hat in ihrem Habitus auch einige Aehnlichkeit mit den durch *Cec. euphorbiae* Lw. erzeugten

\*) Ich erhielt diese schöne Galle Ende December vorigen Jahres von dem prof. cand. Herrn Eduard Scholtz, welchem ich hier meinen verbindlichsten Dank ausspreche. Er fand sie in Nord-Tirol, von wo sie bisher noch nicht bekannt geworden war.

Blätterschöpfen auf *Euphorbia Cyparissias* (Fig. 2), welche Deformation Bremi seiner *Cec. subpatula* zuschrieb. Ich bildete auch diese Galle ab, weil man von derselben eine gute Zeichnung noch nicht besitzt. Desgleichen die knopf- oder knospenförmige, meist hellpurpurn gefärbte Galle (Fig. 3) auf derselben Pflanze, von *Cec. euphorbiae* (*Cec. capitigena* Br.) herrührend.

Die Originalien zu den Zeichnungen lieferte die Umgebung von Hammern in Ober-Oesterreich, wo ich die Gallen im Juli und August 1883 in grosser Menge angetroffen habe.

3. An demselben Standorte fand ich auf *Euphorbia Cyparissias* auch noch eine kapselartige Galle (Fig. 4), welche mit den beiden vorerwähnten Cecidien insoferne übereinkommt, als sie sich am Gipfel der unfruchtbaren Stengel der Pflanze findet und zu den Triebgallen gehört. Sie ist kegelförmig, kurzgestielt, hohl, aussen mit leistenartig vorspringenden Längskanten versehen, an der Spitze wie von einer mehrspaltigen Blüthennarbe gekrönt. Sie hat glatte, kahle Innenwände. Ihre Consistenz ist anfangs knorpelig, später fast holzig, die Farbe hell gelbgrün, an manchen Stellen roth. Die Galle ist offenbar aus deformirten, zu einem hohlen Gebilde verwachsenden Blättern entstanden, da an derselben zuweilen ein oder das andere Blättchen aus einer Kante frei hervorragt (Fig. 4a); auch erkennt man an dem braunen, narbenartigen Theile die auseinandertretenden Enden vertrockneter Blättchen.

Dieses auffallende Gallengebilde wird von 5–20 Cecidomyien-Larven bewohnt, welche intensiver roth als jene von *Cec. euphorbiae* sind und am Grunde der Höhlung frei in der Galle liegen. Ich zwingerte sie am 22. Juli ein, fand aber bereits Mitte August die Gallen leer, ohne die Spur einer von den Larven zum Zwecke des Auskriechens veranlassenden Oeffnung: sie konnten sich wohl nur durch den narbenartigen Theil durchgezwängt haben. Die Zucht gelang mir nicht. Mir ist weder eine Beschreibung, noch eine Abbildung dieses Cecidiums in der Cecidomyiden-Literatur bekannt; doch ist nicht ausgeschlossen, dass man es mit einer *Phytoptus*- oder Aphiden-Galle zu thun habe, wo dann die von mir gefundenen Cecidomyiden-Larven als Inquilinen anzusehen wären. — Oberförster Wachtl traf dieselbe Galle, doch ohne Insassen, im Sommer bei Znaim in Mähren.

**Erklärung der Tafel I.** — **Fig. 1.** Junge Galle von *Cec. taxi* an einem *Taxus*-Zweige; **1a.** dieselbe im Längsschnitte; **1b.** verlassene Galle. — **Fig. 2.** Schopfförmige, **Fig. 3.** knopfförmige Galle von *Cecid. euphorbiae*. — **Fig. 4.** Kapselförmige Galle auf *Euphorbia Cyparissias*; **4a.** einzelne Galle; **4b.** dieselbe quer durchschnitten. — (Alle Figuren in natürl. Grösse.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Mik [Mick] Josef

Artikel/Article: [Ueber Zoocidien auf \*Taxus baccata\* L. und \*Euphorbia Cyparissias\* L. 1 Tafel. 65-66](#)